



# «Mir kamen die Tränen»

Bronzegewinnerin Franziska Matile-Dörig aus Innerrhoden über ihre erste Teilnahme an den Paralympics.



Mit der Bronzemedaille hält Franziska Matile-Dörig den Lohn für die harte Vorbereitung in den Händen.

Bild: Ennio Leanza/epa

## Interview: Lukas Tannö

Die Innerrhoder Para-Cyclerin Franziska Matile-Dörig krönte an den Paralympics in Paris ihre Karriere mit der Bronzemedaille im Zeitfahren. Auch wenn die 32-Jährige nicht optimal in die Spiele gestartet ist, schaut sie stolz auf ihre Leistung zurück. Im Interview spricht die gebürtige Brülisauerin über die Bedeutung der Paralympics für ihre Karriere, weshalb sie beim Gewinn der Medaille ihre

Emotionen nicht zurückhalten konnte und wie viel Energie sie noch für die Heim-WM in Zürich übrig hat.

### Wie haben Sie die Paralympics in Paris wahrgenommen?

*Franziska Matile-Dörig:* Die Stimmung an den Paralympics war eindrücklich und unvergleichlich mit anderen Sportevents, die ich bisher besucht habe. Es gab an allen Wettkämpfen, sei es im Velodrome oder am

Strassenrand, viele Zuschauer, die eine Stimmung erzeugt haben, die unter die Haut ging.

### Wie zufrieden sind Sie mit der sportlichen Ausbeute?

Mit einer Bronzemedaille und drei Diplomen an meinen ersten Paralympics bin ich insgesamt sehr zufrieden. Ich konnte mehrfach eine gute Leistung abrufen, was mich sehr stolz macht.

### Gibt es ein Rennen, bei dem Sie mehr hätten rausholen können?



Bei der Individualverfolgung auf der Bahn und beim Zeitfahren auf der Strasse konnte ich nicht mein volles Potenzial ausschöpfen.

**Und doch hat es im Zeitfahren für die Bronzemedaille gereicht. Was ist Ihnen im Ziel durch den Kopf gegangen?**

Als ich nach dem Zeitfahren völlig erschöpft im Ziel ankam und erfuhr, dass ich die Bronzemedaille gewonnen hatte, kamen mir die Tränen. Ich konnte zuerst kaum glauben, dass meine Leistung zu einer Medaille gereicht hatte. Ich glaubte, für eine Medaille müsse ich ein perfektes Rennen zeigen und das war es nicht. Gut genug hat an diesem Tag für Bronze gereicht. Die erträumte Medaille ist Realität geworden. Natürlich war ich aber auch kurz enttäuscht, da mir nur 17 Hundertstel auf Silber und fünf Sekunden auf Gold gefehlt haben.

**Wie ordnen Sie den Gewinn der Bronzemedaille ein?**

Dieser dritte Platz gehört ganz klar zu den schönsten Momenten meiner Karriere. Die Medaille kam überraschend für mich, da ich nicht das perfekte Rennen gefahren bin. Deshalb war der Moment besonders berührend für mich. Die Medailenfeier werde ich nie wieder vergessen. Ich habe mein Ziel,

auf welches ich die letzten Jahre mit meinem Team hingearbeitet habe, erreicht. Dieses Gefühl ist unglaublich.

**Die letzten Wochen waren sicherlich nicht nur emotional, sondern auch energieraubend?**

Es geht eigentlich. Da ich den Finaleinzug bei den Bahnrennen verpasst habe, bin ich schlussendlich fünf Rennen in zweieinhalb Wochen gefahren. Da die Rennen auf der Bahn sehr kurz waren, waren sie körperlich nicht sehr energieraubend. Ich konnte mich immer gut erholen.

**Nun wartet in wenigen Tagen mit der Heim-WM in Zürich das nächste Highlight. Wie fühlen Sie sich und was ist ihr Ziel?**

Ich fühle mich gut. Die Paralympics waren für mich ein super Feinschliff für den letzten Höhepunkt in diesem Jahr. Ich habe direkt nach meinen Rennen in Paris mit der Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft begonnen. Ich freue mich extrem aufs heimische Publikum und möchte auch hier um die Top-Plätze kämpfen.

**Haben Sie nach diesem strengen September Ferien geplant?**

Ja, im Oktober nach der Heim-WM gönne ich mir dann eine richtige Pause mit velofreien Ferien.